

Kurt Guth
Marcus Mery
Andreas Mohr

Der Eignungstest zur Einstellung im technischen öffentlichen Dienst

Einstellungstests für technische Berufe

1



**Kurt Guth
Marcus Mery
Andreas Mohr**

Der Eignungstest zur Einstellung im technischen öffentlichen Dienst

Einstellungstests für technische Berufe



Kurt Guth / Marcus Mery / Andreas Mohr
Der Eignungstest zur Einstellung
im technischen öffentlichen Dienst
Einstellungstests für technische Berufe

Ausgabe 2011

1. Auflage

Herausgeber: Ausbildungspark Verlag,
Gültekin & Mery GbR, Offenbach, 2011.

Umschlaggestaltung: SB Design, bitpublishing

Bildnachweis: Archiv des Verlages
Illustrationen: bitpublishing
Grafiken: bitpublishing, SB Design
Lektorat: Virginia Kretzer

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek –

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

© 2011 Ausbildungspark Verlag
Lübecker Straße 4, 63073 Offenbach
Printed in Germany

Satz: bitpublishing, Schwalbach
Druck: Ausbildungspark Verlag, Offenbach

ISBN 978-3-941356-14-6

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
E Einführung	9
Beliebt und breit gefächert: der öffentliche Dienst.....	10
Hart, aber gerecht: das Einstellungsverfahren	10
Der Umgang mit diesem Buch	10
Was macht der öffentliche Dienst?	12
Die Grundlagen des Beamtentums.....	12
Der öffentliche Dienst heute	12
Die Einstellungstests im öffentlichen Dienst	15
Stellensuche und Bewerbung	15
Was überprüfen Eignungstests?	15
Wer veranstaltet die Tests?	15
Laufbahnen und Voraussetzungen	16
Die Anforderungen im Überblick	16
Die gezielte Vorbereitung	24
Welche Aufgabentypen gibt es?	24
Der Testablauf	27
Ihr Fahrplan für die schriftliche Prüfung.....	29
Richtig lernen	30
Die Testsimulation mit dieser Prüfungsmappe	30
1 Prüfung · Teil 1	33
Sprachbeherrschung	34
Richtige Schreibweise	34
Rechtschreibung	35
Diktat Lückentext	42
Kommasetzung.....	43
Wortfindung: Wortverschachtelung	47
Konjunktion Lückentext	48
Satzgrammatik.....	50
Eines von fünf Wörtern passt nicht.....	54
Sprichwörter Lückentext	58
Gegenteilige Begriffe	62
Fremdwörter zuordnen	63
Wortfindung ohne Sinnesorgane.....	64
Textverständnis prüfen	65
Schriftliche Erörterung (Pro und Contra).....	68
Fremdsprachenkenntnisse	70
Englisch: richtige Schreibweise	70
Englisch: Lückentext.....	72

2 Prüfung · Teil 2	77
Fachwissen	78
Öffentliche Verwaltung.....	78
Bundeswehr.....	86
Feuerwehr	91
Technisches Verständnis	96
Öffentlicher Dienst: weitere Fragen.....	105
Allgemeinwissen.....	106
Politik und Gesellschaft	106
Staatsbürgerliche Kunde	110
Staatsbürgerliche Kunde: Europa.....	114
Wirtschaft und Finanzen	118
Interkulturelles Wissen.....	122
Geschichte und Kulturgeschichte	126
Persönlichkeiten, Erfindungen und Entdeckungen.....	131
Physik und Technik.....	135
Biologie und Chemie	142
Sport und Medizin.....	146
EDV-/IT-Wissen	150
Bedeutung von Piktogrammen	154
Geografie und Landeskunde	159
Geografiekenntnisse Deutschland.....	163
Geografiekenntnisse Europa	168
3 Prüfung · Teil 3	173
Mathematisches Verständnis	174
Grundrechenarten ohne Taschenrechner	174
Kettenaufgaben ohne Punkt vor Strich	175
Schätzaufgaben	178
Rechenoperationen ergänzen	182
Rechnen mit vertauschten Operatoren	184
Bruchrechnen.....	185
Umrechnen (Maße und Einheiten)	188
Prozentrechnen	190
Zinsrechnen.....	193
Geometrie	196
Gemischte Textaufgaben	207
Textaufgaben mit Diagramm.....	211
Knifflige Zahlenaufgaben	218
Zahlenmatrizen und -pyramiden	222
Symbolrechnen.....	229

4 Prüfung · Teil 4	235
Logisches Denkvermögen	236
Zahlenreihen	236
Buchstabenreihen.....	240
Element in der Reihe erkennen	245
Sprachanalogien.....	248
Oberbegriffe	251
Meinung oder Tatsache.....	257
Flussdiagramme	260
Logische Schlussfolgerung	264
Schaubilder interpretieren.....	268
Erinnerungs- und Konzentrationsvermögen	272
Stadtplan einprägen.....	272
Personendatei einprägen.....	274
Straßenfoto einprägen.....	278
Zeitungsbericht wiedergeben	281
Wortgruppen einprägen	282
Zahlen einprägen und auswählen	286
Figuren und Zahlen einprägen	287
Codierte Wörter	288
Zahlenkarten kategorisieren	290
Aktenschrank.....	291
Original und Abschrift	293
„O“ und „Q“-Test.....	294
5 Prüfung · Teil 5	295
Visuelles Denkvermögen	296
Dominosteine.....	296
Figuren zuordnen.....	301
Figurenreihen fortsetzen.....	304
Faltvorlagen bauen.....	307
Würfel drehen und kippen.....	313
Figuren streichen	318
Visuelle Analogien	320
Formenpuzzle im Viereck.....	325
Eine Figur ist gespiegelt	330
Labyrinth	332
Figuren ergänzen	337
Räumliches Grundverständnis	347
Technisches Verständnis.....	351
Praktische Intelligenz	351
A Anhang	371
Lösung.....	372
Abkürzungsverzeichnis.....	380

Vorwort

Dieses Buch richtet sich an alle Bewerber, die sich auf den Einstellungstest im technischen öffentlichen Dienst vorbereiten wollen.

Hier finden Sie das relevante Wissen für die Auswahlprüfungen der unterschiedlichen Behörden, Laufbahnen und Fachgebiete.

Die Eignungstests im öffentlichen Dienst sind transparent und fair. Aber die Bewerberzahlen sind hoch. Das Durcharbeiten der Prüfungen der letzten Jahre ist daher ein absolutes Muss für jeden, der sich auf einen Einstellungstest im öffentlichen Dienst vorbereitet. So erkennen Sie, ob Ihr Kenntnisstand den Prüfungsanforderungen entspricht. Außerdem lassen sich böse Überraschungen vermeiden, da fast alle aktuellen Prüfungsfragen so oder in ähnlicher Form schon einmal gestellt wurden.

Diese Prüfungsmappe ...

- bereitet Sie zielgerichtet auf Ihren Eignungstest im öffentlichen Dienst vor.
- enthält fünf Prüfungen als Muster-Prüfungsbögen.
- bietet Ihnen die bestmögliche Prüfungssimulation.
- bekämpft die Prüfungsangst – denn das beste Mittel gegen Prüfungsstress und Unsicherheit ist ein fundiertes Wissen durch gezielte Vorbereitung.
- vermittelt das notwendige Wissen.
- bringt Ihre Allgemeinbildung auf den neuesten Stand und frischt Ihr prüfungsrelevantes Schulwissen auf.
- steht für eine Prüfung ohne böse Überraschungen.

Viele zusätzliche Prüfungsfragen und Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.ausbildungspark.com. Im Büchershop stehen außerdem weitere Publikationen zu Bewerbungs- und Auswahlverfahren bereit.

Eine gute Vorbereitung und viel Erfolg in der Prüfung wünscht

Ihr Ausbildungspark-Team

Kontakt

Ausbildungspark Verlag
Kundenbetreuung
Lübecker Straße 4
63073 Offenbach

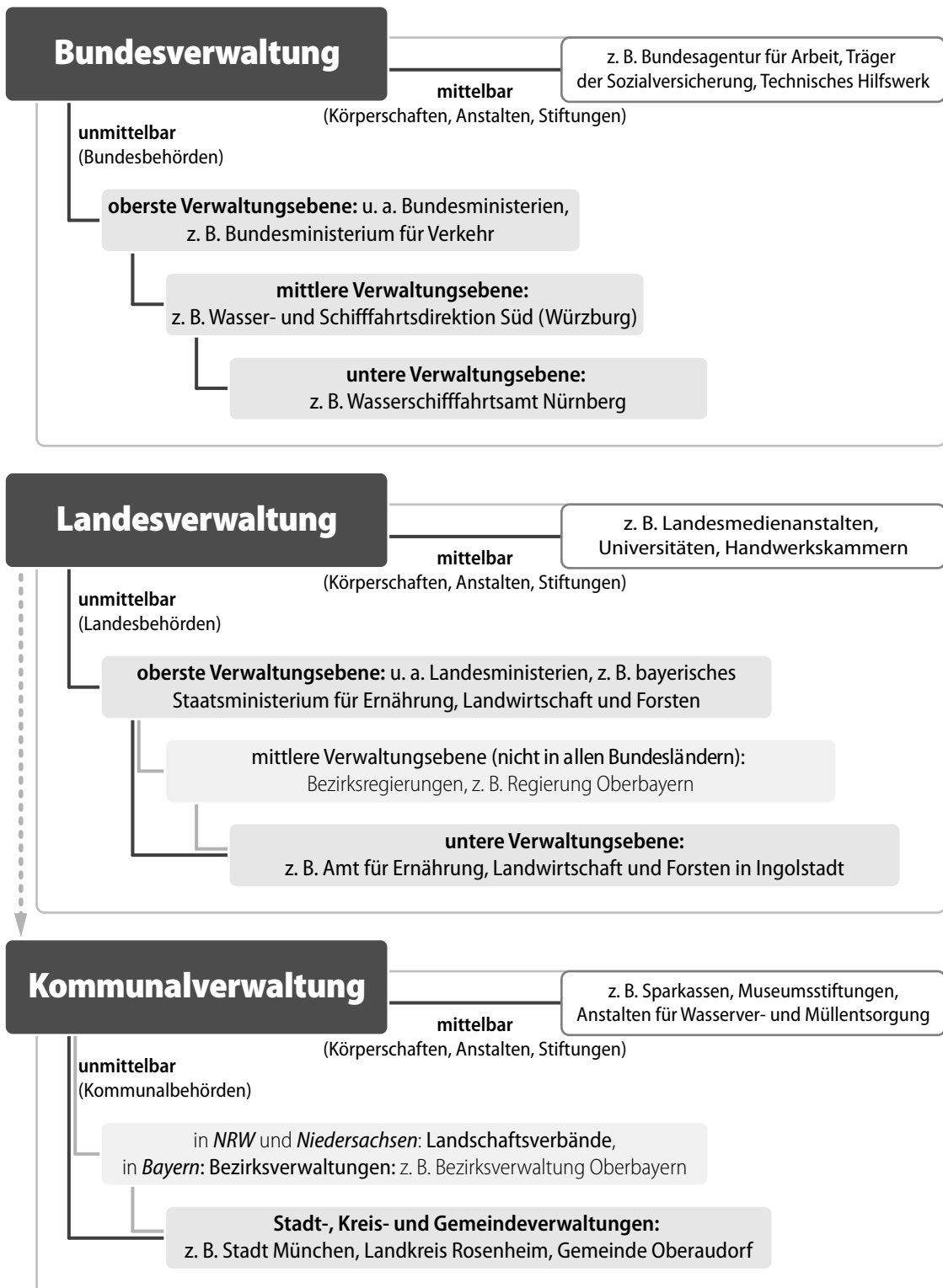
Telefon 069-40 56 49 73
Telefax 069-43 05 86 02
E-Mail: kontakt@ausbildungspark.com
Internet: www.ausbildungspark.com



Einführung

Beliebt und breit gefächert: der öffentliche Dienst.....	10
Hart, aber gerecht: das Einstellungsverfahren	10
Der Umgang mit diesem Buch.....	10
Was macht der öffentliche Dienst?	12
Die Grundlagen des Beamtentums	12
Der öffentliche Dienst heute	12
Die Einstellungstests im öffentlichen Dienst	15
Stellensuche und Bewerbung.....	15
Was überprüfen Eignungstests?.....	15
Werveranstaltet die Tests?	15
Laufbahnen und Voraussetzungen	16
Die Anforderungen im Überblick.....	16
Die gezielte Vorbereitung	24
Welche Aufgabentypen gibt es?	24
Der Testablauf	27
Ihr Fahrplan für die schriftliche Prüfung.....	29
Richtig lernen	30
Die Testsimulation mit dieser Prüfungsmappe.....	30

munalen und den Bundeseinrichtungen. Orientierung im Behördenwirrwarr liefert die folgende Grafik:



Die Einstellungstests im öffentlichen Dienst

Stellensuche und Bewerbung

Die Einladung zum Auswahlverfahren setzt auch im öffentlichen Dienst erst einmal Stellensuche und Bewerbung voraus. Welche Behörden aktuell Ausbildungs- und Studienplätze ausschreiben, das können Sie auf vielen Wegen erfahren: in Zeitungen, im Internet oder bei der Bundesagentur für Arbeit. Informieren Sie sich über die Bewerbungsfristen – manche Behörden erwarten Ihre Mappe schon ein gutes Jahr vor dem Einstellungstermin, anderen reichen 2–3 Monate.

Das Bewerbungsschreiben ist – abgesehen von eventuellen Telefonaten vorab – normalerweise das erste Lebenszeichen, das Ihr möglicher zukünftiger Arbeitgeber von Ihnen erhält. Ihre Unterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse, Zertifikate) sollten einen dementsprechend seriösen Eindruck machen. Verknickte Loseblattsammlungen mit Kaffeeflecken, in denen das Abschlusszeugnis fehlt, lassen den Personalverantwortlichen erschauern und führen meist direkt zur Absage.

Vor allem im Beamtenverhältnis bedeutet der Eintritt in den öffentlichen Dienst eine langjährige Bindung von Arbeitgeber und -nehmer. Eine sorgfältige Personalauswahl ist da selbstverständlich. Für den Aufbau der Bewerbungsmappe und die Gliederung von Anschreiben, Lebenslauf & Co. gibt es bestimmte Richtlinien – übrigens auch bei Online-Bewerbungen, die mittlerweile vielerorts akzeptiert werden.

Genauere Informationen zur Stellensuche und Bewerbung im technischen öffentlichen Dienst finden Sie in unserem Buch „Die Bewerbung zur Ausbildung im technischen öffentlichen Dienst“ (ISBN: 978-3-941356-15-3).

Was überprüfen Eignungstests?

Die Ausbildungs- und Studiengänge im öffentlichen Dienst bauen auf den Kompetenzen auf, die Sie in der Schule, Ausbildung und Studium erworben haben. Daher sind Zeugnisnoten und Beurteilungen ein wichtiges Auswahlkriterium. Aber nicht das einzige: Denn sie verraten nicht alles über den tatsächlichen Leistungsstand eines Kandidaten, sie sagen nichts aus über schulische Besonderheiten oder den genauen Anspruch der Ausbilder. Daher setzt die öffentliche Hand auf standardisierte Einstellungstests, in denen die Qualifikationen ihrer zahlreichen Bewerber einheitlich, fair und vergleichbar überprüft werden.

Häufig lohnt es sich für die Einstellungsbehörden nicht, jeder spezialisierten Fachkraft einen eigenen Ausbildungsweg einzurichten. Für diese „Laufbahnen besonderer Fachrichtungen“ qualifiziert man sich durch eine entsprechende Ausbildung und Berufserfahrung und steigt direkt ins Beamtenverhältnis ein. Der sonst übliche Vorbereitungsdienst entfällt.

Wer veranstaltet die Tests?

In der Regel organisieren die verschiedenen Behörden im technischen Bereich ihre eigenen Auswahlverfahren, die gezielt die jeweils benötigten Fachqualifikationen überprüfen. Werfen Sie einen

Ihr Fahrplan für die schriftliche Prüfung

- ▶ Fragen Sie frühzeitig nach: Welche Hilfsmittel (z. B. Taschenrechner) dürfen Sie benutzen? Welche Materialien (Stift, Papier, Lineal ...) müssen Sie mitbringen, welche werden Ihnen gestellt?
- ▶ Verschieben Sie Ihren Prüfungstermin bei schwereren Erkrankungen.
- ▶ Erscheinen Sie ausgeschlafen und pünktlich, planen Sie genügend Zeitreserve für Verzögerungen ein. Aber vergessen Sie das Frühstück nicht: Wer mit nüchternem Magen in die Prüfung geht, baut schnell ab und ist weniger leistungsfähig.
- ▶ Hören Sie den Erklärungen und Anweisungen der Prüfungsleiter aufmerksam zu. Nur so erfahren Sie, wie der Test abläuft und wie Sie dabei vorgehen müssen.
- ▶ Studieren Sie die allgemeinen Bearbeitungshinweise sorgfältig, klären Sie eventuelle Verständnisfragen nach Möglichkeit vor Testbeginn.
- ▶ Behalten Sie die Uhr im Auge und teilen Sie sich Ihre Zeit gut ein.
- ▶ Achten Sie jederzeit auf die Hinweise Ihrer Prüfungsleiter.
- ▶ Wenn ein „Blackout“ droht: Durchatmen, einen Schluck Wasser trinken und erst einmal leichtere Aufgaben in Angriff nehmen.
- ▶ Lesen Sie jede Aufgabenstellung gründlich durch und halten Sie sich an vorgegebene Bearbeitungswege.
- ▶ In Multiple-Choice-Tests werden falsche Antworten in der Regel nicht bestraft. Setzen Sie auch dann ein Kreuz, wenn Sie nicht ganz sicher sind – einen Versuch ist es wert. (Achtung: Wenn mehrere richtige Lösungen anzugeben sind, gibt es für falsche Kreuze Abzüge!)
- ▶ Lassen Sie sich nicht aus der Ruhe bringen. Die Tests sind so konzipiert, dass kaum jemand im vorgegebenen Zeitrahmen alle Aufgaben korrekt lösen kann.
- ▶ Anstatt an einer Aufgabe zu verzweifeln, gehen Sie lieber zur nächsten über. Mit den übersprungenen Fragen können Sie sich – begonnen mit der leichtesten – im Idealfall noch am Schluss beschäftigen.
- ▶ Planen Sie etwas Zeit ein, um Ihre Lösungen auf Flüchtigkeits- und andere Fehler zu kontrollieren.
- ▶ Machen Sie etwaige Korrekturen stets eindeutig und nachvollziehbar.

1

Prüfung · Teil 1

Sprachbeherrschung	34
Richtige Schreibweise	34
Rechtschreibung.....	35
Diktat Lückentext	42
Kommasetzung.....	43
Wortfindung: Wortverschachtelung.....	47
Konjunktion Lückentext	48
Satzgrammatik.....	50
Eines von fünf Wörtern passt nicht	54
Sprichwörter Lückentext	58
Gegenteilige Begriffe	62
Fremdwörter zuordnen	63
Wortfindung ohne Sinnesorgane	64
Textverständnis prüfen.....	65
Schriftliche Erörterung (Pro und Contra)	68
Fremdsprachenkenntnisse	70
Englisch: richtige Schreibweise	70
Englisch: Lückentext.....	72

Sprachbeherrschung

Rechtschreibung

Bei diesen Aufgaben geht es darum, das Wort mit der richtigen Schreibweise zu erkennen, welches die Lücke sinnvoll ergänzt.

21. Sie liebt alle Blumen, aber am liebsten mag sie _____.
- A. Karamell
 - B. Kamelen
 - C. Kamelien
 - D. Kamele
 - E. Keine Antwort ist richtig.

Antwort: C

Dieser Satz verlangt nach einem Wort im Akkusativ Plural. Inhaltlich passt nur Antwort C. Kamelien sind subtropische Pflanzen und sind in Europa als Zierpflanzen verbreitet.

22. Dieser Massagesessel ist genial! Die _____ der Massage lässt sich stufenlos regeln.
- A. Intensivität
 - B. Intenzität
 - C. Intensität
 - D. Indensität
 - E. Keine Antwort ist richtig.

Antwort: C

Die richtige Antwort ist C „Intensität“, alle anderen sind falsch geschrieben.

23. Für den Erfolg eines Films ist es wichtig, dass sich die Zielgruppe mit der Hauptfigur _____ kann.
- A. ersetzen
 - B. identifizieren
 - C. kennenlernen
 - D. verstehen
 - E. Keine Antwort ist richtig.

Antwort: B

Die richtige Antwort lautet B, alle anderen passen grammatisch und inhaltlich nicht.

Sprachbeherrschung

Textverständnis prüfen

Nun wird Ihr Textverständnis geprüft.

Sie erhalten einen Ausschnitt aus der Niedersächsischen Gemeindeordnung in der gültigen Fassung vom 28. Oktober 2006 (letzte berücksichtigte Änderung: 7. Oktober 2010).

§ 1 Gemeindliche Selbstverwaltung

- (1) Die Gemeinde ist die Grundlage des demokratischen Staates. Sie verwaltet in eigener Verantwortung ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze mit dem Ziel, das Wohl ihrer Einwohnerinnen und Einwohner zu fördern.
- (2) Die Gemeinden sind Gebietskörperschaften.

§ 2 Aufgaben der Gemeinden

- (1) Die Gemeinden sind in ihrem Gebiet die ausschließlichen Träger der gesamten öffentlichen Aufgaben, soweit die Gesetze nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmen. Sie stellen in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit die für ihre Einwohnerinnen und Einwohner erforderlichen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen öffentlichen Einrichtungen bereit.
- (2) Sonderverwaltungen sollen neben der Gemeindeverwaltung grundsätzlich nicht bestehen. Bestehende Sonderverwaltungen sind möglichst in die Gemeindeverwaltung zu überführen.

§ 3 Aufbringung und Bewirtschaftung der Mittel

- (1) Die Gemeinden haben die zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Mittel nach Maßgabe der Gesetze aus eigenen Einnahmen aufzubringen. Sie haben ihr Vermögen und ihre Einkünfte so zu verwalten, dass unter pfleglicher Behandlung der Steuerkraft die Gemeindefinanzen gesund bleiben.
- (2) Soweit die eigenen Einnahmen nicht ausreichen, stellt das Land die erforderlichen Mittel durch übergemeindlichen Finanzausgleich zur Verfügung. Bei der Prüfung der Finanzkraft einer Gemeinde ist die Steuerkraftmesszahl zu berücksichtigen.

Erläuterung zum Textverständnis: In jedem Bereich der öffentlichen Verwaltung gelten einschlägige Bestimmungen – daher sollten Sie auch komplizierte Gesetzestexte verstehen können. Diese gliedern sich in durchnummerierte Paragraphen (§), Absätze (im vorliegenden Fall (1) und (2)) und schließlich einzelne Sätze.

Versuchen Sie besser nicht, den vorliegenden Text auswendig zu lernen: Es geht nicht um Ihr „fotografisches Gedächtnis“. Konzentrieren Sie sich stattdessen auf die Kernaussagen. Die können Sie ohne weiteres in eigenen Worten wiedergeben, solange ihr Sinn gewahrt bleibt. Achten Sie bei Ihrer Antwort auf einen logischen Aufbau und eine korrekte Rechtschreibung.

2

Prüfung • Teil 2

Fachwissen	78
Öffentliche Verwaltung	78
Bundeswehr	86
Feuerwehr	91
Technisches Verständnis	96
Öffentlicher Dienst: weitere Fragen	105
Allgemeinwissen.....	106
Politik und Gesellschaft	106
Staatsbürgerliche Kunde	110
Staatsbürgerliche Kunde: Europa	114
Wirtschaft und Finanzen	118
Interkulturelles Wissen	122
Geschichte und Kulturgeschichte	126
Persönlichkeiten, Erfindungen und Entdeckungen.....	131
Physik und Technik	135
Biologie und Chemie	142
Sport und Medizin.....	146
EDV-/IT-Wissen.....	150
Bedeutung von Piktogrammen.....	154
Geografie und Landeskunde	159
Geografiekenntnisse Deutschland	163
Geografiekenntnisse Europa	168

Fachwissen

Öffentliche Verwaltung

Wie gut kennen Sie sich in den Strukturen und Aufgaben des öffentlichen Dienstes aus?

196. Wer bestimmt letztendlich, wie hoch die Gehälter der deutschen Beamten sind?

- A. Bundes- und Länderparlamente
- B. Der Bundespräsident
- C. Jede Behörde in Eigenregie
- D. Der Bundesrat
- E. Der Bundeskanzler

Antwort: A

Die Gehälter der deutschen Beamten regeln die Besoldungsgesetze von Bund und Ländern. Diese Gesetze wiederum erlassen Parlamente – also entweder der Bundestag oder die Volksvertretungen der Bundesländer.

197. Wie bestimmen sich die Gehälter der nicht verbeamteten Beschäftigten des öffentlichen Dienstes?

- A. Anhand der geltenden Tarifverträge der privaten Wirtschaft
- B. Durch Anordnungen des jeweiligen Dienstherrn
- C. Sie passen sich automatisch den Beamtengehältern an.
- D. Durch Verordnungen der Bundesregierung
- E. Durch spezielle Tarifverträge für den öffentlichen Dienst

Antwort: E

Die Gehälter der nicht verbeamteten Beschäftigten ergeben sich aus den Tarifverträgen für den öffentlichen Dienst (TVöD). Sie werden von Regierungsvertretern mit verschiedenen Gewerkschaften ausgehandelt. Auf Bundes- und Länderebene gelten unterschiedliche Abkommen.

198. Wer ist der Dienstherr eines Beamten der Bundespolizei (BPOL)?

- A. Der unmittelbare Disziplinarvorgesetzte
- B. Der Präsident der BPOL
- C. Die Bundesrepublik Deutschland
- D. Der Bundeskanzler
- E. Die BPOL als Behörde

Antwort: C

Der Dienstherr eines BPOL-Beamten ist der Bund, die Bundesrepublik Deutschland. Die Definition findet sich im Beamtenstatusgesetz: Ein Dienstherr ist eine juristische Person des öffentlichen

Fachwissen

Bundeswehr

Wie gut kennen Sie sich in den Strukturen und Aufgaben der Bundeswehr aus?

216. Das Hoheitszeichen der Bundeswehr ist ...?

- A. ein schwarzes Kreuz mit weißer Umrandung.
- B. eine schwarz-rot-goldene, gezackte Fahne.
- C. ein schwarzer Adler auf goldenem Grund.
- D. ein rotes Schwert mit goldenen Sternen.
- E. eine goldene Sichel mit rot-schwarzem Rahmen.

Antwort: A

Das Hoheitszeichen der Bundeswehr ist das stilisierte Eiserne Kreuz, das ursprünglich auf das „Tatzenkreuz“ des mittelalterlichen Deutschen Ordens zurückgeht und in deutschen Armeen von 1813 bis 1945 als Kriegsauszeichnung und Verdienstorden vergeben wurde. Als Hoheitszeichen der Bundeswehr dient es seit 1956.

217. Der „Staatsbürger in Uniform“ ist ...?

- A. eine Werbefigur der Bundeswehr.
- B. ein Leitbild soldatischen Selbstverständnisses.
- C. eine Comicfigur der 60-er Jahre, die den „typischen“ Bundeswehrsoldaten karikierte.
- D. eine im Grundgesetz verwendete Umschreibung für den Verteidigungsminister.
- E. eine spöttische Bezeichnung des Volksmunds für Kaiser Wilhelm II.

Antwort: B

Der „Staatsbürger in Uniform“ ist ein Leitbild soldatischen Selbstverständnisses. Dahinter steht der Gedanke, die Bundeswehr eng mit der Zivilgesellschaft zu verknüpfen und ihre Soldaten in die demokratischen Strukturen der Bundesrepublik zu integrieren. Der „Staatsbürger in Uniform“ soll kein stumpfer Befehlsempfänger oder Angehöriger einer abgehobenen militärischen Kaste sein, sondern ein demokratischer, verantwortungsbewusster Bürger, der aktiv am politisch-gesellschaftlichen Leben teilnimmt. Anders als etwa die Angehörigen der Reichswehr zu Zeiten der Weimarer Republik, besitzen Bundeswehrsoldaten daher auch das aktive und passive Wahlrecht. Grob gesagt versucht das Konzept des „Staatsbürgers in Uniform“, einen Ausgleich zu schaffen: nämlich zwischen der Einschränkung vieler bürgerlicher Grundrechte durch militärische Pflichten einerseits und der gewollten politischen Mündigkeit eines Staatsbürgers andererseits.

Fachwissen

Feuerwehr

Wie gut kennen Sie sich in den Strukturen und Aufgaben der Feuerwehr aus?

226. In der grundlegenden Ausbildung der Feuerwehr geht es nicht um ...?

- A. gesetzliche Basisregelungen für den Brand- und Zivilschutz.
- B. den Umgang mit der persönlichen Ausrüstung.
- C. die Handhabung der auf Löschfahrzeugen mitgeführten Rettungsgeräte.
- D. eine Einführung in die Stabsarbeit.
- E. den Unfallversicherungsschutz für Feuerwehrangehörige.

Antwort: **D**

Die grundlegende Ausbildung der Feuerwehr, die so genannte Truppmannausbildung, soll zur „Übernahme von grundlegenden Tätigkeiten im Lösch- und Hilfeinsatz in Truppmannfunktion unter Anleitung“ sowie schließlich zur „selbstständigen Wahrnehmung der Truppmannfunktion im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz“ befähigen und standortbezogene Kenntnisse vermitteln. Ausbildungsinhalte sind dabei sowohl die gesetzlichen Grundlagen des Brand- und Zivilschutzes und Versicherungsfragen als auch der Umgang mit Geräten und Ausrüstungsgegenständen. Eine Einführung in die Stabsarbeit ist jedoch erst Inhalt einer späteren Führungsausbildung.

227. Wonach richtet sich die personelle und materielle Ausrüstung der Feuerwehr nicht?

- A. Infrastruktur vor Ort (Landstraßen, Autobahnen ...)
- B. Einwohnerzahl
- C. Anzahl und Art der Unternehmen vor Ort
- D. Fünfjahresplan des Innenministers zur Feuerwehrentwicklung
- E. Distanz zur nächstgelegenen Feuerwehrwache

Antwort: **D**

Die personelle und materielle Ausrüstung der Feuerwehr hängt vom Gefährdungspotential vor Ort ab: Dieses hängt ab von der Einwohnerzahl, der Unternehmensdichte und -art (gibt es beispielsweise Industriebetriebe, die mit gefährlichen Stoffen arbeiten?) und der vorhandenen Infrastruktur, die sich einerseits als potentieller Unfallort, andererseits bei der Anfahrt zum Einsatzort auswirkt. Einen Fünfjahresplan des Innenministers zur Entwicklung der Feuerwehr gibt es nicht.

Fachwissen

Technisches Verständnis

In diesem Abschnitt wird Ihr technisches Verständnis auf die Probe gestellt.

236. Der physikalische Impuls beschreibt die Bewegungsträgheit eines Körpers und entspricht dem Produkt von Masse und Geschwindigkeit. Halbiert man die Geschwindigkeit eines fliegenden Fußballs, halbiert sich auch dessen Impuls. Wie aber ändert sich der Impuls, wenn man seine Masse und auch seine Geschwindigkeit auf ein Drittel reduziert?

- A. Der Impuls verdoppelt sich.
- B. Der Impuls halbiert sich.
- C. Der Impuls reduziert sich auf ein Viertel.
- D. Der Impuls reduziert sich auf ein Neuntel.
- E. Keine Antwort ist richtig.

Antwort: D

Der Impuls p eines Körpers berechnet sich wie beschrieben aus dem Produkt von Masse m und Geschwindigkeit v :

$$p = m \times v$$

Wenn sich Geschwindigkeit und Masse halbieren, reduziert sich der Impuls des Fußballs auf ein Neuntel:

$$\frac{1}{3}m \times \frac{1}{3}v = \frac{1}{9}m \times v = \frac{1}{9}p$$

237. Wenn ein Körper nicht beschleunigt wird, dann ...?

- A. bewegt er sich mit Sicherheit nicht.
- B. verliert er mit Sicherheit an Energie.
- C. behält er seine Geschwindigkeit mit Sicherheit bei.
- D. besitzt er mit Sicherheit keine Masse.
- E. Keine Antwort ist richtig.

Antwort: C

Beschleunigung bedeutet, die Geschwindigkeit eines Körpers in einem definierten Zeitraum zu verändern – entweder positiv (beschleunigen) oder negativ (bremsen). Wenn ein Körper nicht beschleunigt wird, kann man daher nur eines mit Sicherheit sagen: dass er seine momentane Geschwindigkeit beibehält. Wie hoch diese ist, darüber sagt die Beschleunigung nichts aus.

Fachwissen

Öffentlicher Dienst: weitere Fragen

Fakten, die man kennen sollte.

Um im Einstellungsverfahren gut abzuschneiden, sollte Ihr Grundwissen rund um die öffentliche Verwaltung auf dem neuesten Stand sein. Halten Sie sich daher – per Zeitung, Fernsehen, Internet – über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden, damit Sie die folgenden Fragen stets sicher beantworten können.

1. **Wie heißt der Bundeskanzler, wie heißen die Minister seines Kabinetts?**
2. **Wie heißt der Ministerpräsident Ihres Bundeslands, wie heißen seine Minister?**
3. **Wie heißen die höchsten Repräsentanten Ihrer Kommune (Bürgermeister, Magistrat ...)?**
4. **Wann haben in Ihrem Verwaltungsbereich (Bund, Land, Kommune) die letzten Wahlen stattgefunden und wie sind sie ausgefallen? Wann ist der nächste Wahltermin?**
5. **Welche länderübergreifend wichtigen Wahlen fanden bzw. finden bundesweit in diesem und im nächsten Jahr statt (Bundestagswahlen, Europawahlen, Landtagswahlen)?**
6. **Wie viele Einwohner hat die Bundesrepublik Deutschland, Ihr Bundesland und ggf. Ihre Kommune?**
7. **Welche landschaftlichen, baulichen, kulturellen, politischen Eigenheiten weist Ihr Heimat- bzw. Bewerbungsort auf (Finanzmetropole, Region mit starkem Industriesektor, touristisch geprägtes Bundesland, Regierung investiert in erneuerbare Energien ...)?**
8. **Welche Auswirkungen haben diese Eigenheiten auf die öffentliche Verwaltung vor Ort?**
9. **Was genau sind die Aufgaben Ihrer Einstellungsbehörde?**
10. **Wie ist Ihre Einstellungsbehörde in die Bundes-, Landes- bzw. Kommunalverwaltung eingebunden?**
11. **Wie ist Ihre Einstellungsbehörde aufgebaut? Welche Dezernate, Abteilungen, Dienststellen gibt es?**
12. **Wie heißt der höchste Vertreter Ihrer Einstellungsbehörde?**
13. **Wie viele Mitarbeiter hat Ihre Behörde?**
14. **Bei welchen aktuellen Ereignissen ist oder war Ihre Behörde involviert?**
15. **Mit welchen anderen Behörden bzw. Einrichtungen arbeitet Ihre Behörde zusammen?**

Allgemeinwissen

Staatsbürgerliche Kunde: Europa

Wie gut kennen Sie sich mit den europäischen Strukturen aus?

276. Der Ausgang einer Landtagswahl beeinflusst die Zusammensetzung welcher politischen Organe?

- A. Europäisches Parlament und Bundesrat
- B. Bundesrat und Bundesversammlung
- C. Europarat und Bundesregierung
- D. Bundesregierung und Bundestag
- E. Bundesverfassungsgericht und Europäische Kommission

Antwort: B

Eine Landtagswahl hat Konsequenzen für die Zusammensetzung des Bundesrats und der Bundesversammlung: Der Bundesrat besteht aus Vertretern der Landesregierungen und wirkt an der Gesetzgebung des Bundes mit, die Bundesversammlung umfasst die Mitglieder des Bundestags und Abgesandte der Länderparlamente. Auf die Zusammensetzung eines EU-Gremiums wirkt sich die Landtagswahl nicht aus.

277. Welchen Einfluss hat der deutsche Bundesrat auf die EU-Gesetzgebung?

- A. Überhaupt keinen
- B. Der Bundesrat arbeitet alle EU-Gesetze mit aus.
- C. Der Bundesrat bestimmt immer, welche Haltung die Bundesrepublik vertritt.
- D. Bei manchen Gesetzen hängt die deutsche Verhandlungsposition maßgeblich vom Bundesrat ab.
- E. Kein Gesetz darf ohne Zustimmung des Bundesrats verabschiedet werden.

Antwort: D

Wie ist die Lage in Deutschland? Der Bundesrat – die Vertretung der Länderparlamente – muss bei manchen Bundesgesetzen angehört werden, bei anderen ist seine Zustimmung vonnöten. Auch auf europäischer Ebene hat er ein Wörtchen mitzureden: Wenn ein EU-Gesetz ausgearbeitet wird, muss die Bundesregierung den Bundesrat zumindest über den Verlauf des Verfahrens unterrichten. Werden die Gesetzgebungskompetenzen der Bundesländer berührt, ist der Bundesrat in nach dem Grad seines innerstaatlichen Mitspracherechts auf europäischer Ebene zu beteiligen.

3

Prüfung · Teil 3

Mathematisches Verständnis	174
Grundrechenarten ohne Taschenrechner	174
Kettenaufgaben ohne Punkt vor Strich	175
Schätzaufgaben	178
Rechenoperationen ergänzen	182
Rechnen mit vertauschten Operatoren	184
Bruchrechnen	185
Umrechnen (Maße und Einheiten)	188
Prozentrechnen	190
Zinsrechnen	193
Geometrie	196
Gemischte Textaufgaben	207
Textaufgaben mit Diagramm	211
Knifflige Zahlaufgaben	218
Zahlenmatrizen und -pyramiden	222
Symbolrechnen	229

Mathematisches Verständnis

Umrechnen (Maße und Einheiten)

481. Wie viele Zentimeter sind 435 Millimeter?

- A. 4.350
- B. 0,435
- C. 217,5
- D. 43,5
- E. Keine Antwort ist richtig.

Antwort: D

Ein Millimeter entspricht 0,1 Zentimetern, also ergeben 435 Millimeter 43,5 Zentimeter:

$$435 \times 0,1 \text{ cm} = 43,5 \text{ cm}$$

482. Wie viele Quadratdezimeter sind 0,9 Hektar?

- A. 900.000
- B. 9 Mio.
- C. 90.000
- D. 9.000
- E. Keine Antwort ist richtig.

Antwort: A

Ein Hektar entspricht 10.000 Quadratmetern bzw. 1.000.000 Quadratdezimetern, also ergeben 0,9 Hektar 900.000 Quadratdezimeter:

$$0,9 \times 1.000.000 \text{ dm}^2 = 900.000 \text{ dm}^2$$

483. Wie viele Millimeter sind 34,7 Zentimeter?

- A. 347.000
- B. 34.700
- C. 3.470
- D. 347
- E. Keine Antwort ist richtig.

Antwort: D

Ein Zentimeter entspricht 10 Millimetern, also ergeben 34,7 Zentimeter 347 Millimeter:

$$34,7 \times 10 \text{ mm} = 347 \text{ mm}$$

Mathematisches Verständnis

Geometrie

In diesem Abschnitt werden Ihre Geometriekenntnisse auf die Probe gestellt.

496. In einem Dreieck beträgt ein Innenwinkel 32° , ein zweiter 46° . Wie groß ist der dritte Winkel?

- A. 56°
- B. 45°
- C. 90°
- D. 102°
- E. Das lässt sich aus den vorhandenen Angaben nicht eindeutig schließen.

Antwort: D

Die Summe der Innenwinkel eines Dreiecks beträgt immer 180° . Der dritte Winkel lässt sich daher durch einfaches Subtrahieren berechnen:

$$180^\circ - 32^\circ - 46^\circ = 180^\circ - 78^\circ = 102^\circ$$

Der dritte Winkel beträgt 102° .

497. Ein Kreis hat einen Durchmesser von 20 Metern. Wie groß ist sein Flächeninhalt? Der Flächeninhalt eines Kreises berechnet sich nach der Formel: $A = \pi \times r^2$.

- A. 400 m^2
- B. 314 m^2
- C. 3.256 m^2
- D. 3.640 m^2
- E. 269 m^2

Antwort: B

Die angegebene Formel bezieht sich auf den Radius (r) des Kreises. In der Aufgabenstellung wird jedoch der Durchmesser (d) genannt, der die doppelte Länge des Radius' besitzt:

$$r = \frac{d}{2} = \frac{20 \text{ m}}{2} = 10 \text{ m}$$

Nun lässt sich die Fläche durch Einsetzen berechnen:

$$A = \pi \times r^2 = 3,14 \times (10 \text{ m})^2 = 3,14 \times 100 \text{ m}^2 = 314 \text{ m}^2$$

Der Kreis hat einen Flächeninhalt von rund 314 Quadratmetern.

4

Prüfung · Teil 4

Logisches Denkvermögen	236
Zahlenreihen.....	236
Buchstabenreihen	240
Element in der Reihe erkennen	245
Sprachanalogien.....	248
Oberbegriffe	251
Meinung oder Tatsache.....	257
Flussdiagramme	260
Logische Schlussfolgerung.....	264
Schaubilder interpretieren.....	268
Erinnerungs- und Konzentrationsvermögen	272
Stadtplan einprägen.....	272
Personendatei einprägen.....	274
Straßenfoto einprägen.....	278
Zeitungsbericht wiedergeben	281
Wortgruppen einprägen	282
Zahlen einprägen und auswählen.....	286
Figuren und Zahlen einprägen.....	287
Codierte Wörter	288
Zahlenkarten kategorisieren	290
Aktenschrank.....	291
Original und Abschrift.....	293
„O“ und „Q“-Test.....	294

Logisches Denkvermögen

Element in der Reihe erkennen

Bei diesen Aufgaben geht es darum, Regelmäßigkeiten zu erkennen.

586. Welches Element passt nicht in die Reihe?

Z	A	Y	A	B	A	W	A	V
A	B	C	D	E	F	G	H	I

Antwort: E

Hier wechselt sich eine Buchstabenreihe, die alphabetisch rückwärts läuft (Z, Y, X ...) mit dem Buchstaben A ab. Anstelle des B müsste daher ein X stehen.

587. Welches Element passt nicht in die Reihe?

Y	v	S	p	M	k	G	d	A
A	B	C	D	E	F	G	H	I

Antwort: F

Die Reihe läuft in Dreierschritten alphabetisch rückwärts, wobei jeder zweite Buchstabe klein geschrieben wird. Anstelle des k müsste demnach ein j stehen.

588. Welches Element passt nicht in die Reihe?

a	c	u	k	j	r	o	w	e
A	B	C	D	E	F	G	H	I

Antwort: E

Hier wechseln sich Vokale (a, u, o ...) und Konsonanten (c, k, r ...) ab, anstelle des j müsste daher ein weiterer Vokal stehen.

589. Welches Element passt nicht in die Reihe?

B	d	U	c	W	k	X	K	O
A	B	C	D	E	F	G	H	I

Antwort: H

Hier wechseln sich groß- (B, U, W ...) und kleingeschriebene Buchstaben (d, c, k ...) ab, das K fällt daher aus der Reihe.

Logisches Denkvermögen

Sprachanalogien

In diesen Aufgaben wird Ihre Fähigkeit zu logischem Denken im sprachlichen Bereich geprüft.

596. Dreieck : Tetraeder wie Quadrat : ?

- A. Raute
- B. Dreieck
- C. Würfel
- D. Kegel
- E. Ikosaeder

Antwort: C

Die Seitenflächen eines Tetraeder sind Dreiecke, die Seitenflächen eines Würfels sind Quadrate.

597. Hering : Schwarm wie Wolf : ?

- A. Rudel
- B. Hund
- C. Schaf
- D. Wölfin
- E. Barsch

Antwort: A

Heringe leben in Schwärmen zusammen, Wölfe bilden ein Rudel.

598. Autor : Text wie Komponist : ?

- A. Instrument
- B. Heft
- C. Buch
- D. Literatur
- E. Melodie

Antwort: E

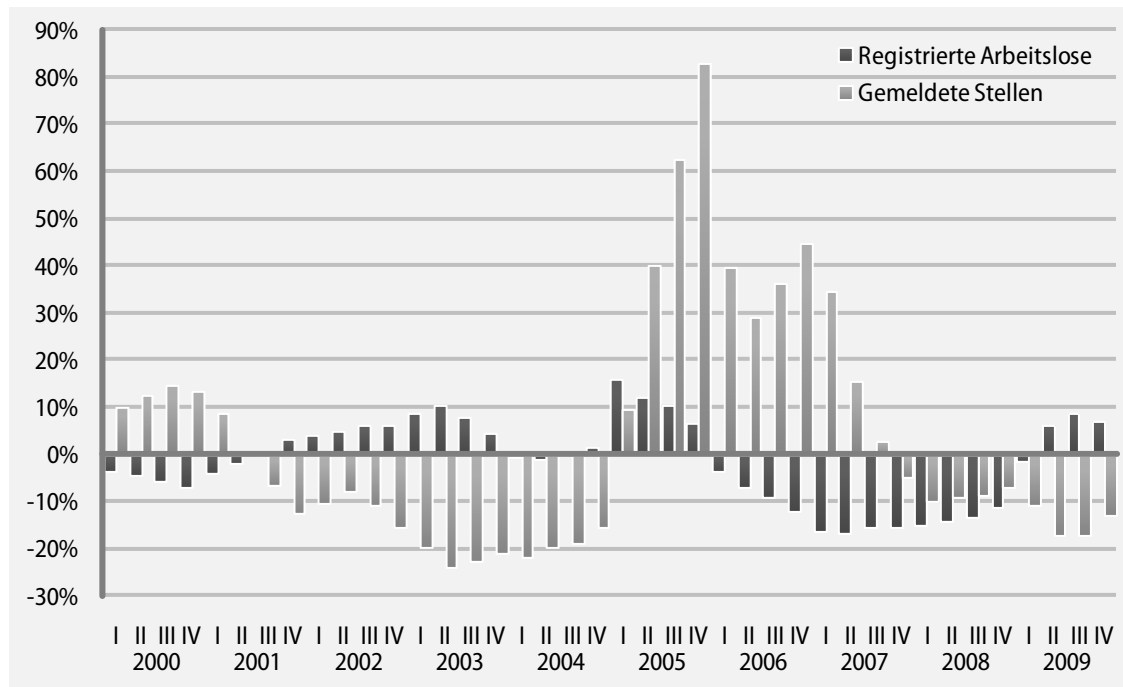
Ein Autor produziert Texte, ein Komponist schafft Melodien.

Logisches Denkvermögen

Schaubilder interpretieren

Registrierte Arbeitslose und gemeldete Stellen

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Das Diagramm zeigt die Entwicklung der Zahl der registrierten Arbeitslosen sowie der gemeldeten Stellen in Deutschland. Die Angaben beziehen sich jeweils auf ein Quartal (Vierteljahr; lateinisch durchnummeriert von I – IV), verglichen mit dem entsprechenden Quartal des Vorjahres. Sind die folgenden Aussagen zum abgebildeten Schaubild korrekt?

651. Im vierten Quartal 2005 waren über 80 Prozent mehr Stellen gemeldet als im dritten Quartal 2005.

- stimmt
 stimmt nicht

Antwort: **stimmt nicht**

Die Aussage ist falsch. Die Grafik weist für das vierte Quartal 2005 zwar einen Anstieg um mehr als 80 Prozent aus, doch bezieht sich diese Zahl nicht auf das vorangegangene Quartal – das dritte Quartal 2005 –, sondern wie angegeben auf das entsprechende Quartal des Vorjahres, also auf das vierte Quartal 2004.

5

Prüfung · Teil 5

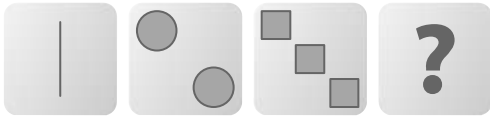
Visuelles Denkvermögen	296
Dominosteine	296
Figuren zuordnen	301
Figurenreihen fortsetzen	304
Faltvorlagen bauen	307
Würfel drehen und kippen	313
Figuren streichen	318
Visuelle Analogien	320
Formenpuzzle im Viereck	325
Eine Figur ist gespiegelt	330
Labyrinth	332
Figuren ergänzen	337
Räumliches Grundverständnis	347
Technisches Verständnis	351
Praktische Intelligenz	351

Visuelles Denkvermögen

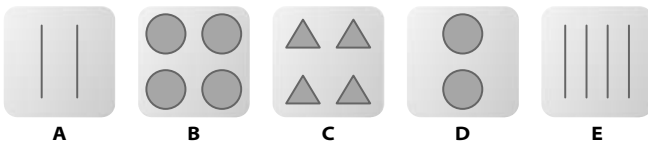
Figurenreihen fortsetzen

In diesem Abschnitt wird Ihre Fähigkeit zu logischem Denken im visuellen Bereich geprüft.

921. Sie sehen vier Abbildungen mit verschiedenen Mustern, wobei das Fragezeichen sinnvoll nach einer bestimmten Regel ersetzt werden soll.



Durch welches der fünf Muster wird das Fragezeichen logisch ersetzt?



Antwort: C

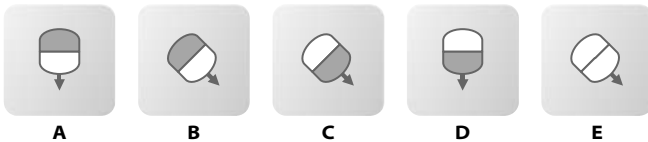
Das Fragezeichen wird sinnvoll durch die Figur C ersetzt.

Jede Figur enthält ein Element mehr als ihr Vorgänger. Dabei finden sich in jeder Figur ausschließlich gleiche Elemente, doch keines von ihnen wird in einer anderen Figur wiederholt.

922. Sie sehen vier Abbildungen mit verschiedenen Mustern, wobei das Fragezeichen sinnvoll nach einer bestimmten Regel ersetzt werden soll.



Durch welches der fünf Muster wird das Fragezeichen logisch ersetzt?

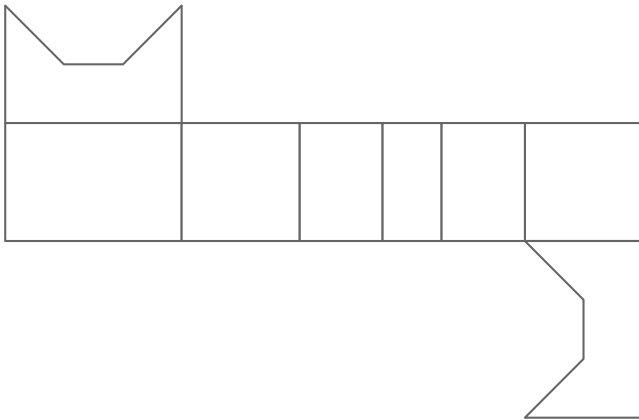


Antwort: C

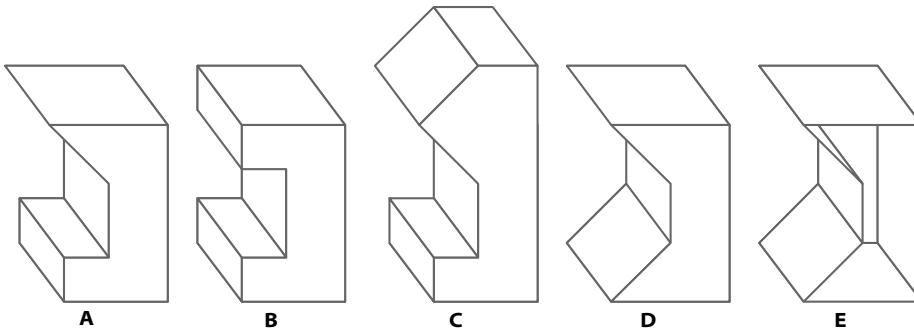
Das Fragezeichen wird sinnvoll durch die Figur C ersetzt.

Jede Figur ist im Vergleich zu ihrem Vorgänger um 135 Grad im Uhrzeigersinn gedreht, wobei die Lage der grauen Fläche stets wechselt.

931. Diese Faltvorlage ist die Außenseite eines Körpers.

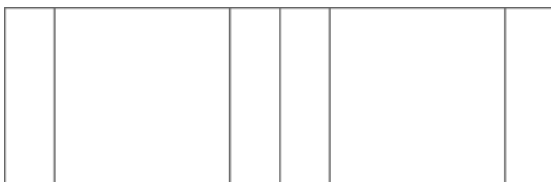


Welcher der Körper A bis E kann aus der Faltvorlage gebildet werden?

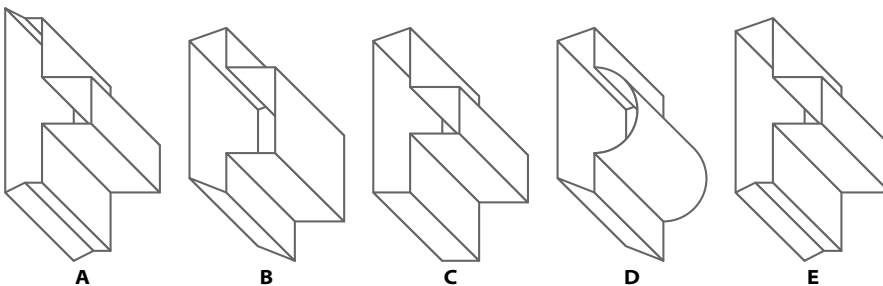


Antwort: D

932. Diese Faltvorlage ist die Außenseite eines Körpers.



Welcher der Körper A bis E kann aus der Faltvorlage gebildet werden?



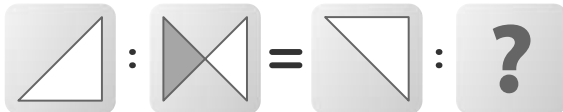
Antwort: D

Visuelles Denkvermögen

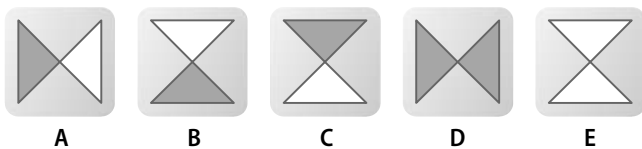
Visuelle Analogien

In diesem Abschnitt wird Ihre Fähigkeit zu logischem Denken im visuellen Bereich geprüft.

956. In der Figurenrelation soll das Fragezeichen sinnvoll ersetzt werden.



Durch welche der fünf Figuren wird das Fragezeichen logisch ersetzt?

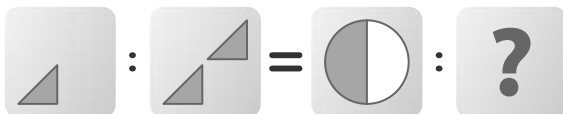


Antwort: B

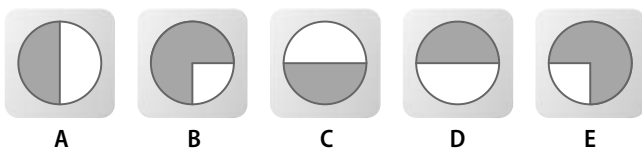
Das Fragezeichen wird sinnvoll durch die Figur B ersetzt.

Die Figuren werden 90 Grad gegen den Uhrzeigersinn gedreht.

957. In der Figurenrelation soll das Fragezeichen sinnvoll ersetzt werden.



Durch welche der fünf Figuren wird das Fragezeichen logisch ersetzt?



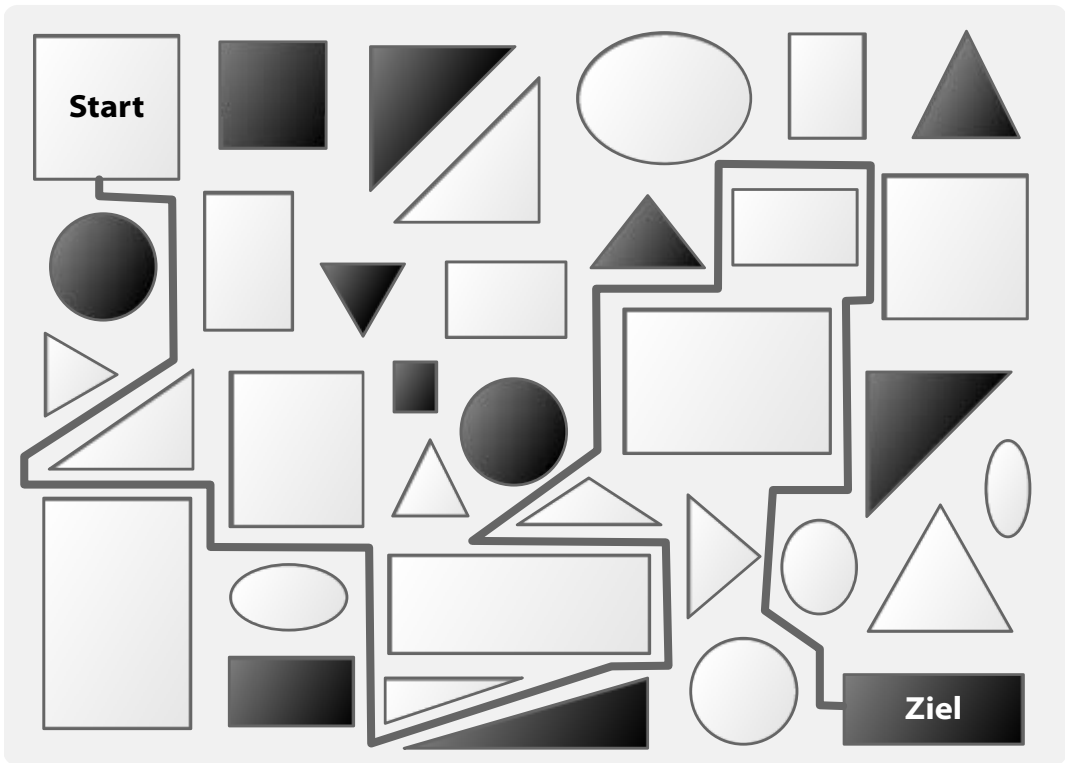
Antwort: B

Das Fragezeichen wird sinnvoll durch die Figur B ersetzt.

Die ursprüngliche Figur bleibt bestehen und wird mit ihrer diagonalen Spiegelung überlagert.

In diesem Abschnitt wird geprüft, wie gut Sie sich eine vorgegebene Strecke merken können. Prägen Sie sich dazu die in das folgende Labyrinth eingezeichnete Route ein.

988. Strecke im Labyrinth A einprägen



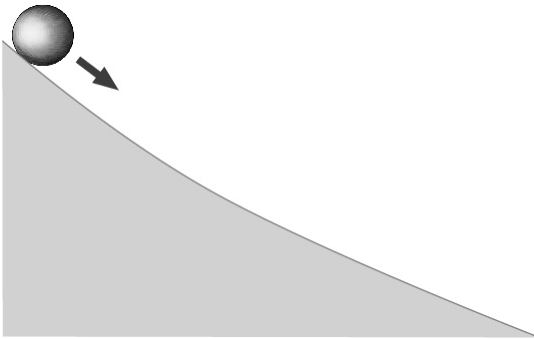
Technisches Verständnis

Praktische Intelligenz

In diesem Abschnitt wird Ihr Technisches Verständnis getestet.

Beantworten Sie bitte die folgenden Aufgaben, indem Sie jeweils den richtigen Buchstaben markieren.

1006. Eine Kugel rollt einen gekrümmten Abhang hinunter. Wie verhalten sich ihre Beschleunigung und ihre Geschwindigkeit dabei?



- A. Die Geschwindigkeit nimmt ab, die Beschleunigung nimmt zu.
- B. Die Geschwindigkeit nimmt zu, die Beschleunigung nimmt ab.
- C. Geschwindigkeit und Beschleunigung nehmen zu.
- D. Geschwindigkeit und Beschleunigung nehmen ab.
- E. Keine Antwort ist richtig.

Antwort: B

Die Geschwindigkeit der Kugel nimmt zu, solange sie abwärts rollt – also während des gesamten Zeitraums. Ihre Beschleunigung (die Veränderung der Geschwindigkeit in einem bestimmten Zeitraum) nimmt dagegen ab: Im steilsten Gefälle des Abhangs unmittelbar nach dem Start nimmt die Geschwindigkeit der Kugel am schnellsten zu, d. h. sie wird hier am stärksten beschleunigt. Je flacher der Abhang wird, desto schwächer wird die Beschleunigung.



Ausbildungspark Verlag

Lübecker Straße 4 • 63073 Offenbach
Tel. 069-40 56 49 73 • Fax 069-43 05 86 02
Netzseite: www.ausbildungspark.com
E-Post: kontakt@ausbildungspark.com

Copyright © 2011 Ausbildungspark Verlag – Gültekin & Mery GbR.

Alle Rechte liegen beim Verlag.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



Einmal bewerben, immer Beamter!

Sicher durch den Einstellungstest im öffentlichen Dienst! So bestehen Sie die Prüfung zum Berufseinstieg im technischen Dienst bei Bund, Ländern und Gemeinden.

Diese Prüfungsmappe ...

- **verrät Details zu den Prüfungsthemen:** Inhalte der Eignungstests vieler Behörden und Berufe – z. B. Bauverwaltung, Bundeswehr, Elektronik, Feuerwehr, Forstverwaltung, Informatik, Maschinentechnik, Vermessungswesen
- **ermöglicht die realistische Prüfungssimulation:** mit 5 Muster-Prüfungsbögen, vielen Original-Testfragen, kommentierten Lösungen und ausführlichen Bearbeitungshinweisen
- **erklärt Aufgabentypen und Lösungsstrategien:** u.a. Rechtschreibung und Grammatik, Mathematik, Logik, technisches Verständnis, räumliches Vorstellungsvermögen, Konzentration, Naturwissenschaft, Allgemeinwissen

Was erwartet Sie in den Eignungstests im technischen öffentlichen Dienst?

Hier erfahren Sie alles zu den Auswahlprüfungen für Beamte im mittleren Dienst und gehobenen Dienst. Außerdem finden Sie Informationen zum höheren Dienst und vielen gewerblichen Ausbildungsberufen.

Bekämpfen Sie Prüfungsstress und Nervenflattern durch gezielte Vorbereitung – für einen Einstellungstest ohne böse Überraschungen!